

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

Eigene Autospenglerei
Garage Johann Frei
SEAT
Ihr SEAT Partner in Zürich-Hirslanden
Verkauf
Eintausch
Reparaturen
Spenglerei
Garage Johann Frei AG · 8032 Zürich
Hammerstrasse 85 · Tel. 044 381 18 00

Beratung mit Begeisterung
Wir sind für Sie da...
SEAT ATECA



Neue Leitung zur Lützelau

Abwässer sollen nicht mehr wie bis anhin auf der Insel geklärt werden. **SEITE 2**

Vielfältige Esskultur

Das Café Fischvogel in Zumikon ist von der Leitung bis zur Kost international. **SEITE 7**

Harziger Auftakt

Die ZSC Lions setzten sich gegen Ambri-Piotta erst in der Verlängerung 2:1 durch. **SEITE 31**



In Küsnacht kommt es zu einer Kampfwahl

KÜSNACHT Die Grünliberalen machen der SVP den Sitz streitig, der mit dem Rücktritt von Gemeinderat Martin Bachmann frei geworden ist. Es ist der zweite Versuch der GLP, einen Sitz in der Küsnachter Exekutive zu erobern.

Die Ersatzwahl für den zurückgetretenen Küsnachter Gesundheitsvorstand Martin Bachmann (SVP) geht nicht in aller Stille über die Bühne. Am 27. November kommt es in Küsnacht zu einer Kampfwahl, weil zwei Kandidaten Interesse am Amt bekunden. Die SVP will ihren Sitz mit Leo Scherer verteidigen, welcher in der Gemeinde eine Firma für Heizungssysteme führt.

Dies schreibt die Partei in einer Medienmitteilung.

Die SVP erhält Konkurrenz von den Grünliberalen. Diese stellen mit Susanna Schubiger eine Kandidatin, welche seit zwei Jahren in der Küsnachter Alters- und Gesundheitskommission der Gemeinde sitzt und im Bildungsbereich tätig ist.

Die GLP versucht nicht zum ersten Mal, einen Sitz im Küsnachter Gemeinderat zu erobern. Der Einzug in die Exekutive blieb der noch jungen Partei aber verwehrt – im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Bezirk Meilen wie Stäfa, Männedorf, Zollikon und Zumikon. «Die Grünliberalen wollen ihre politischen Anliegen auch in Küsnacht einbringen», sagt Lorenz Tschudi, Präsident der GLP Küsnacht-Zollikon.

GLP will breitere Vertretung
Eine weitere Motivation sei die momentane Konstellation im Küsnachter Gemeinderat, in dem bislang vier Vertreter der SVP,

drei Freisinnige, ein Sozialdemokrat sowie ein Parteiloser vertreten sind. Die Zusammensetzung sei einseitig, findet Tschudi. Er würde ein 3-3-3-System begrüßen: drei Sitze für die SVP, drei für die FDP und drei für andere Vertreter, in diesem Fall also für die GLP, die SP und einen Parteilosen. Zudem seien Frauen im Gemeinderat unterrepräsentiert. Finanzvorsteherin Ursula Gross Leemann (FDP) ist zurzeit die einzige Frau in der Behörde. Weiter ist Tschudi grundsätzlich dafür, dass es nicht zu einer stillen Wahl kommt. «Die Stimm-

bevölkerung soll eine Auswahl haben», sagt er.

SVP ist zuversichtlich

Hans-Peter Amrein, Präsident der Küsnachter SVP, stört der Angriff der Grünliberalen nicht. «Wir scheuen den Wahlkampf nicht», sagt er. «Er ist gut, weil uns dies zwingt, unsere Positionen klar darzulegen.» Amrein sieht seinen Kandidaten auch im Vorteil. «Leo Scherer ist im Dorf hervorragend vernetzt. Er ist ein Bützer, der die Anliegen der Bürger erkennt und klar sagt, was er denkt.» *Michel Wenzler* **SEITE 3**

Glückliche Senioren

ALTERSVORSORGE Glücklicher, wer hierzulande in den 1950er-Jahren geboren wurde: «Es gab noch nie eine Generation, die so komfortabel in den Ruhestand treten konnte wie die Neurentner von heute.» Das sagt Philippe Wanner, Professor für Demografie in Genf.

Und: Ob es je wieder einer Generation im Alter so gut gehen werde, sei fraglich. Wanner hat im Jahr 2008 mit einer aufsehenerregenden Studie erstmals aufgezeigt, dass die Rentner in der Schweiz im Durchschnitt mehr Geld zur Verfügung haben als die Erwerbstätigen. Er sprach von einer einmaligen Chance.

Für mehr Umverteilung

Allerdings ist Philippe Wanner alles andere als ein Gegner der Umverteilung im Sozialstaat. Er würde es sogar begrüßen, wenn in der Schweiz mehr umverteilt würde als heute. Man müsse es einfach richtig machen: Das Geld bei denen nehmen, die mehr davon haben, und es den anderen geben, sagt Wanner.

Das bedeutet seinen Angaben zufolge, dass die Schweiz die Umverteilung von den Jungen zu den Älteren einschränken und dafür jene von «Reich» zu «Arm» stärken sollte. Darum lehnt Wanner die AHV-Initiative der Gewerkschaften ab, die 10 Prozent mehr AHV für alle verlangt und am 25. September zur Abstimmung kommt. *fab* **SEITE 25**

Kesb im Fokus der Kritik

KESB Seit vier Jahren gibt es die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb). Sie übernahm von politisch gewählten Laienbehörden heikle Aufgaben. Nun haben Fachleute untersucht, ob die erhoffte Professionalisierung umgesetzt werden konnte. Heute stellen sie ihre Bilanz der Öffentlichkeit vor. Kritik gab es bereits reichlich. Auch Schweizer Prominenz wie die Schriftstellerin Zoé Jenny scheute sich nicht vor harten Attacken. Vertieften Einblick in die Arbeit der Kesb erhielt die Berner Anwältin Anna Murphy, die sich unter anderem auf Familienrecht sowie Kindes- und Erwachsenenschutzrecht spezialisiert hat. Im Interview äussert sie einerseits Verständnis für die schwierige Aufgabe der Kesb-Mitarbeiter. Sie stünden unter Druck, weil es zu wenig Personal gebe. Andererseits funktioniert die Zusammenarbeit nicht optimal. *rah/ki* **SEITE 22**

Den Wracks im Zürichsee auf der Spur



Vor Freienbach liegt ein gesunkener Kahn aus dem 19. Jahrhundert. Taucher haben versucht, seine Geschichte zu rekonstruieren. *zvg / Markus Inglin* **SEITE 5**

WETTER

Heute 13°/27°
Sonnig.

WETTER SEITE 35



9 771663 391040

Umstrittene Sonderlasten

ZÜRICH Vier kleine Gemeinden und die Stadt Dietikon haben ein Problem mit dem kantonalen Gemeindeamt. Sie hatten letztes Jahr erstmals individuelle Sonderlasten geltend gemacht. Das Gemeindeamt strich die beantragten Beträge zusammen oder liess einige Gemeinden leer ausgehen. Das Quintett legte Rekurs ein bei der Direktion des Innern und der Justiz von Regierungsrätin Jacqueline Fehr (SP). Er ist noch nicht entschieden, obwohl

bereits die neuen Gesuche für 2017 eingetroffen sind. Der Kanton räumt ein, dass beim individuellen Sonderlastenausgleich, genannt Isola, Rechtsunsicherheit besteht. Das Gesetz macht nur grobe Vorgaben: Anrechenbar sind Kosten, die nötig und unbeeinflussbar sind sowie von keinem andern Ausgleichstopf erfasst werden. Die fünf Gemeinden wollen Grundsatzfragen zum Isola gerichtlich klären lassen. *tsc* **SEITE 19**

«Keine Kuscheljustiz»

ZÜRICH Der ehemalige leitende Zürcher Jugendanwalt Hansueli Gürber hat ein Buch über sein Berufsleben veröffentlicht. In seinen 30 Berufsjahren beurteilte Gürber über 6000 Jugendliche. Landesweit bekannt geworden ist er jedoch mit einem einzigen Fall: demjenigen des Intensivstraf-täters Carlos. Das teure Sonder-setting, welches er für den jungen Mann anordnete, wurde von Politikern und den Medien teils harsch kritisiert. «Ich habe keine

Kuscheljustiz betrieben und galt nie als Weichei», sagt Gürber. Im Jugendstrafrecht gehe es auch darum, Konsequenz und Härte zu zeigen. Ihm sei es immer darum gegangen, die Jugendlichen wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Der Fall Carlos ist im Buch kein Thema. «Darüber darf ich nicht reden», sagt Gürber. Würde er etwas zu damals sagen, hätte er sofort ein Verfahren wegen Amtsheimnisverletzung am Hals. *red* **SEITE 20**

ANZEIGE

KÜSSEN SIE ZU
Tun Sie's in Ihrem eigenen Gartenparadies.
Wir bauen und pflegen es.
EGLI GARTEN
CH-8712 Stäfa egligarten.ch
+41 44 928 24 00

ANZEIGE

Unser breites Scheren Sortiment lässt keine Wünsche offen!

ELSENER
Messerschmied
Rapperswil
055 211 11 92 www.messerschmied.ch